



© INTERPRET

## Interkulturelles Übersetzen als Vertrauensgrundlage bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund

# Mehr als Dolmetschen

Monika Joss

\* Der Name wurde von der Redaktion geändert.

Korrespondenz:  
Nancy-Gaëlle Barras  
INTERPRET  
Monbijoustrasse 61  
CH-3007 Bern  
Tel. 031 351 38 28/29  
Fax 031 351 38 27  
[coordination@inter-pret.ch](mailto:coordination@inter-pret.ch)  
[www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

Ein Anruf für Ngoc Thuy Trang Nguyen: In der psychiatrischen Klinik kommt das Personal nicht weiter. Seit Wochen redete Herr Tran\* nicht und ist völlig in sich gekehrt. Zwar klappt im Klinikalltag die Verständigung zwischen ihm und dem Personal, doch darüber hinaus finden keine Gespräche statt.

Im Vorgespräch mit dem behandelnden Arzt wird Frau Nguyen über den Zustand des Patienten und über ihre Aufgabe informiert. Der Arzt möchte das Gespräch in Gang bringen. Nguyen stellt bei der nächsten Konsultation die Fragen des Arztes nochmals in der Muttersprache des Patienten. Sie variiert dabei ein bisschen, be-

nützt Wendungen, die dem Patienten aus seiner Heimat Vietnam vertraut sind. Die Wirkung bleibt nicht aus: Erstmals weint Herr Tran. Es ist der Beginn einer verbesserten Beziehung zwischen Arzt und Patient, die dazu führen wird, dass der Patient über seine Erfahrungen spricht und damit einen ersten Schritt zu einer Verbesserung seines Befindens machen kann.

«Interkulturelles Übersetzen ist mehr als Dasitzen. Es geht auch um Emotionen», sagt Nguyen.

Ngoc Thuy Trang Nguyen ist eine der mittlerweile 509 interkulturellen Übersetzer/innen, die im Gesundheits- und Sozialwesen und im Bil-

dungsbereich tätig sind. Sie wurde in Vietnam geboren und kam als Jugendliche in die Schweiz, wo sie die Oberstufe absolvierte.

Zu dieser Zeit gab es noch keine professionellen Dolmetscher/innen, und Fachpersonen mussten oft Kinder für die Übersetzung heranziehen. Diese Situation war unhaltbar, da sie eine unzumutbare Belastung für die Kinder darstellte. Seit 2005 ist Nguyen eine nach INTERPRET zertifizierte interkulturelle Übersetzerin.

Sie spricht ein perfektes Berndeutsch, bei dem nur der Akzent ganz entfernt daran erinnert, dass sie in Vietnam geboren ist, und dolmetscht in ihre Muttersprache Vietnamesisch. Die vielseitige, aktive Frau macht in Vereinen mit Landsleuten mit und hat zehn Jahre Erfahrung im Dolmetschen. Die eigene Migrationserfahrung ist ein Qualitätsmerkmal einer zertifizierten Übersetzerin. Sie ist nicht nur sprachlich, sondern auch von ihrem Erfahrungshintergrund her mit der Lebenswelt der Menschen vertraut, für die sie dolmetscht.

Ein typisches Gespräch mit einer interkulturellen Übersetzerin findet im Dreieck statt. Die Dolmetscherin achtet darauf, dass sie mit beiden Parteien Augenkontakt hat, und rückt in der Sitzanordnung etwas nach hinten. Die Ärztin soll in erster Linie die Patientin ansprechen und nicht die Dolmetscherin. Nach Möglichkeit wird wortwörtlich übersetzt. Es gibt aber auch Situationen, wo eine wortwörtliche Übersetzung allein mehr schadet als nützt, und hier ist es die Aufgabe der interkulturellen Übersetzerin, zusätzlich zum

Dolmetschen auch auf mögliche soziokulturelle Unterschiede zwischen den beiden Parteien angemessen zu reagieren. Interkulturelle Übersetzer/innen verfügen aus diesem Grund über Fachkenntnisse in der interkulturellen Kommunikation.

Gerade in der Psychiatrie ist das sehr wichtig: «Haben Sie Selbstmordgedanken?» fragte der Schweizer Arzt bei einer Konsultation und ahnte nicht, dass er den Patienten damit schockieren könnte. Nguyen übersetzte diese Frage in Absprache mit dem Arzt mit: «Haben Sie noch Freude am Leben?», und der vietnamesische Patient verstand das auch.

Doch auch eine Routineuntersuchung kann unerwartet grosse Ängste auslösen. Nguyen erzählt, dass in Vietnam der Arzt tendenziell als die Person angesehen wird, die in paternalistischer Weise für den Patienten entscheidet. Sie erinnert sich an eine junge Frau in der Geburtsklinik, die aus den vielen Erklärungen des Arztes und aus seinen wiederholten Fragen, ob sie mit dem Vorgehen einverstanden sei, den Schluss zog: Dieser Arzt weiss gar nicht, was er will! Die Übersetzerin erklärte in Absprache mit dem Arzt, dass in der Schweiz Patientinnen in eine Behandlung einwilligen müssen, und konnte die angehende Mutter beruhigen. Auch solche Interventionen gehören zum Berufsbild der interkulturellen Übersetzerin bzw. des interkulturellen Übersetzers.

Interkulturelles Übersetzen hat aber auch seine Grenzen. Eine Übersetzung garantiert keine Heilung.

### **Interkulturelle Übersetzer/innen in Ihrer Nähe**

Es ist ganz einfach, eine interkulturelle Übersetzung zu organisieren: Professionelle Dienstleistungen decken fast die ganze Schweiz ab. Die Dachorganisation INTERPRET stellt auf ihrer Internetseite ein vollständiges Verzeichnis von professionellen interkulturellen Übersetzer/innen nach Kantonen zur Verfügung. Die Kosten hängen vom Finanzierungsmodell ab und betragen zwischen Fr. 40.– und 95.– pro Übersetzungsstunde.

### **INTERPRET ist die Schweizer Interessengemeinschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln**

INTERPRET engagiert sich für die offizielle und öffentliche Anerkennung des interkulturellen Übersetzens. Bei Gesprächen im Spital, in Institutionen, mit Eltern usw. übersetzen interkulturelle Übersetzer/innen nicht nur das Gesagte, sondern sorgen auch dafür, dass der Hintergrund korrekt vermittelt wird, um eine echte interkulturelle Verständigung zu ermöglichen. INTERPRET fördert durch seine Tätigkeiten das interkulturelle Übersetzen und setzt sich für dessen Professionalisierung und Wertschätzung ein. Der Verein hat die Anerkennung von Ausbildungsmodulen lanciert und wurde vom Bund für die Qualitätssicherung der Ausbildung für interkulturelle Übersetzer/innen beauftragt.

In der Schweiz gibt es zurzeit 22 anerkannte Ausbildungsmodule, und 509 interkulturelle Übersetzer/innen haben ein INTERPRET-Zertifikat erworben. Das Verzeichnis aller zertifizierten Personen kann gratis auf [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch) eingesehen werden. Seit 2006 gewährt das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) finanzielle Unterstützung für die Bestrebungen von INTERPRET in der Berufsbildung in diesem wichtigen sozialen Bereich.

### **Zertifizierung durch Dachorganisation INTERPRET**

Der Beruf der interkulturellen Übersetzerin entwickelte sich als Antwort auf die Bedürfnisse im Gesundheits- und Sozialwesen und im Bildungsbereich. Gerade im Gesundheitswesen ist sie mittlerweile in vielen Ländern ein fester Bestandteil des Angebots. Interkulturelle Übersetzer/innen sind Spezialisten/-innen, die in einer Dialogsituation das Verständnis zwischen verschiedensprachigen Gesprächspartnern/-innen ermöglichen.

In der Schweiz wurde interkulturelles Übersetzen in den letzten Jahrzehnten professionalisiert. Die Dachorganisation für interkulturelles Übersetzen INTERPRET erhielt vom BAG den Auftrag, den Beruf zu zertifizieren und damit die Qualität zu kontrollieren. Heute gibt es 509 zertifizierte interkulturelle Übersetzer/innen, die insgesamt über 50 Übersetzungssprachen anbieten. Die Dachorganisation INTERPRET versteht interkulturelles Übersetzen als einen Beitrag zur Wahrung der Patientenrechte und zur Verbesserung von Behandlung und Compliance. Sie setzt sich für eine angemessene Entlohnung der Über-

setzer/innen ein. Auch wenn der Einsatz einer interkulturellen Übersetzerin oder eines Übersetzers den Zeitbedarf einer Konsultation verlängert, so ist dies nie verlorene Zeit. Eine unvollständige Kommunikation führt zu einer unklaren Diagnose, einer unangemessenen Behandlung und zur falschen Anwendung von Medikamenten – kurz: zu einer Verschwendung von Zeit und Geld.

Regelmässige Übersetzungen erlauben es der Gesundheitsfachperson demgegenüber, ihre Patienten und Patientinnen langfristig zu begleiten. Die Präsenz einer interkulturellen Übersetzerin bietet die Chance, die Patientin zu ihrer medizinischen und Behandlungsgeschichte zu befragen: Damit ist die Konsultation effizienter, und längerfristig sind Einsparungen möglich.

Zertifizierte Übersetzer/innen halten sich an den Berufskodex, der sie zur Neutralität und zur Vertraulichkeit verpflichtet.

Die Kosten für interkulturelle Übersetzer/innen in Spitälern werden heute von den meisten Kliniken übernommen. Privatpraxen müssen heute noch selbst für die Dienstleistung aufkommen.